

Protokoll der Sitzung des Preisgerichts vom 21. November 2019

Auslober: Wohnbau Lörrach
Schillerstraße 4, 79540 Lörrach

Das Preisgericht tritt um 9:20 Uhr zusammen.

Für die Auslober begrüßt Herr Thomas Nostadt, Wohnbau Lörrach, alle Anwesenden. Er fasst die wesentlichen Punkte der anstehenden Planungsaufgabe noch einmal zusammen und erinnert an die Bedeutung des Projekts zur Entlastung des angespannten Wohnungsmarkts insbesondere für Haushalte mit kleinen Einkommen.

Zu Beginn der Sitzung stellt er die Anwesenheit wie folgt fest:

Es sind erschienen, als

Fachpreisrichter

- Prof. Maren Harnack, Stadtplanerin, Frankfurt am Main
- Bärbel Hoffmann, Architektin, Stuttgart
- Prof. Kunibert Wachten, Architekt und Stadtplaner, Aachen
- Daniel Wentzlaff, Architekt, Basel

Stellvertretende Fachpreisrichter

- Christof Luz, Landschaftsarchitekt, Stuttgart
- Marco Glockner, Architekt, Wohnbau Lörrach

Sachpreisrichter

- Thomas Nostadt, Geschäftsführer Wohnbau Lörrach
- Oberbürgermeister Jörg Lutz, Aufsichtsratsvorsitzender Wohnbau Lörrach, ist entschuldigt und wird erst zu einem später Zeitpunkt zur Jurysitzung dazu stoßen.
- Thomas Bast, Architekt, Technischer Leiter Wohnbau Lörrach

Wohnbau Lörrach

Stellvertretender Sachpreisrichter

- Bürgermeisterin Monika Neuhöfer-Avdić, Geschäftsführerin Wohnbau Lörrach, ist entschuldigt und wird erst zu einem später Zeitpunkt zur Jurysitzung dazu stoßen.
- Willi Brunen, Soziales Management Wohnbau Lörrach, rückt damit für Herrn Oberbürgermeister Jörg Lutz als stimmberechtigter Sachpreisrichter nach.

Fachberater/-innen und Gäste

- Thomas Denzer, Aufsichtsrat Wohnbau Lörrach ist entschuldigt
- Petra Höfler, Aufsichtsrätin Wohnbau Lörrach
- Margarete Kurfeß, Aufsichtsrätin Wohnbau Lörrach
- Christiane Cyperrek, Gemeinderätin Stadt Lörrach
- Gerd Haasis, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Stadtplanung, Stadt Lörrach
- Geraldine Dannecker, FBL Bürgerdienste, Stadt Lörrach, ist entschuldigt
- Yvonne Eyhorn, stellvertretende FBL Bürgerdienste, Stadt Lörrach
- Claudia Sessler, Teamleiterin Baurecht, Stadt Lörrach
- Silke Herzog, Ortsvorsteherin Brombach
- Günter Schlecht, Ortsvorsteher Hauingen ist entschuldigt

Vorprüfung / Hintergrund

- Dipl.-Ing. Isolde Britz, Stadtbau Lörrach
- Dipl. Ing. (FH) Stephanie Witulski, Stadtbau Lörrach
- Tanja Vetterlin, Wohnbau Lörrach

Somit sind 7 Mitglieder des Preisgerichtes stimmberechtigt. Das Gremium ist damit beschlussfähig. Herr Nostadt schlägt vor, Herrn Daniel Wentzlaff den Vorsitz zu übertragen. Er wird – bei einer Enthaltung – einstimmig gewählt.

Herr Wentzlaff nimmt die Wahl an und bestimmt Frau Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Witulski als Protokollführerin.

Der Vorsitzende schildert kurz den Ablauf der Sitzung.

Anschließend geben alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tag des Preisgerichts weder mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt, noch Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten haben.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichtes alle Äußerungen über mutmaßliche Verfasser zu unterlassen. Er sichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts zu. Herr Daniel Wentzlauff erläutert den Ablauf der Preisgerichtssitzung sowie das Wertungsverfahren auf der Grundlage der in der Auslobung veröffentlichten Kriterienliste.

Das Preisgericht beginnt seine Beratung mit der Besprechung der Wettbewerbsaufgabe und der für die Beurteilung der eingereichten Arbeiten maßgeblichen Kriterien anhand der Auslobung und der schriftlich beantworteten Fragen dazu,

Es folgt der Bericht der Vorprüfung durch Frau Britz: Es wurden zwölf Teilnehmer zum Wettbewerb eingeladen. Zwölf Entwürfe sind mit allen verlangten Unterlagen fristgerecht bei der Wettbewerbsbetreuung eingegangen. Im Hinblick auf die Anonymität ist eine Arbeit mit bewusst fehlerhafter Orthographie aufgefallen, durch die einer der Teilnehmer bereits in seiner Korrespondenz bzw. den Rückfragen auf sich aufmerksam gemacht hat. Da aber nicht auszuschließen ist, dass diese sprachliche Abweichung auch von anderen – im Vorfeld nicht auffälligen – Büros gepflegt wird, wurde kein offensichtlicher Verstoß im Sinne von § (4) RPW 2013 festgestellt. Das detaillierte Ergebnis der Vorprüfung wird jedem Mitglied des Preisgerichts zur Verfügung gestellt.

Das Preisgericht stellt auf der Grundlage des Vorprüfberichtes fest, dass alle eingereichten Arbeiten zum Preisgerichtsverfahren zugelassen sind.

Die zugelassenen Arbeiten werden in einem **Informationsrundgang** ausführlich und wertfrei durch die Vorprüfung, Frau Dipl.-Ing. Isolde Britz vorgestellt und erläutert.

Im Rahmen dieser ersten Begutachtung wird festgestellt, dass die Wettbewerbsergebnisse städtebaulich, funktional und gestalterisch eine breite Palette möglicher Lösungen für die gestellte Aufgabe bieten.

Wohnbau Lörrach

Vor dem 1. Wertungsrundgang werden die Aufgabenstellung und die in der Auslobung genannten Beurteilungskriterien rekapituliert und ausführlich diskutiert. Der **erste Wertungsgang** beginnt mit einer kritischen Betrachtung und Beurteilung der Arbeiten um 11.20 Uhr. Dabei scheiden nach Feststellung von grundsätzlichen und groben Mängeln die folgenden Arbeiten durch einstimmigen Beschluss aus:

1003
1006
1007
1010

Nach einer kurzen Mittagspause beginnt um 13.30 Uhr der **zweite Wertungsrundgang**.

Im **zweiten Rundgang** werden die verbliebenen Arbeiten unter Anlegen eines strengeren Maßstabs untersucht und kritisch diskutiert. Folgende Arbeiten werden nach ausführlicher Begutachtung und Diskussion ausgeschieden:

1001	(7:0 Stimmen)
1002	(7:0 Stimmen)
1004	(5:2 Stimmen)
1008	(6:1 Stimmen)

Damit verbleiben noch vier Arbeiten. Das Preisgericht beschließt einstimmig, aus den Arbeiten

1005
1009
1011
1012

die engere Wahl zu bilden.

Für die Beurteilung dieser Arbeiten werden Kleingruppen gebildet, die die Entwürfe eingehend untersuchen und schriftlich beurteilen. Grundlage für die Bewertung sind folgende, in der Auslobung genannte Kriterien:

- Qualität des städtebaulichen und architektonischen Konzepts,
- Funktionale, gestalterische und räumliche Qualitäten der Gebäude und der Wohnungen,
- Einhaltung der Vorgaben des Auslobers bezüglich des Wohnungsgemenges, der Wohnungsgrößen und der angestrebten sozialen Gliederung der Wohnanlage,
- Erschließung und Wegeführung, Ordnung des ruhenden Verkehrs,
- Wirtschaftlichkeit des Entwurfs.

Die Reihenfolge dieser Beurteilungskriterien enthält keine Wertung.

Wohnbau Lörrach

Die nachfolgenden Beurteilungen werden vor den jeweiligen Arbeiten verlesen, noch einmal intensiv diskutiert und nach Abstimmung genehmigt.

Arbeit 1005

Die Besonderheit des Entwurfs liegt in der städtebaulichen Verknüpfung der Neubauten mit den Bestandsgebäuden an der Ortmattestraße. Winkelförmig angeordnete Neubauten ergänzen die Bestandsgebäude so, dass gemeinsame Wohnhöfe entstehen, die eine gute Gestalt- und eine vielfältige Gebrauchsqualität entfalten. Mit dieser städtebaulichen Anordnung wird dem neuen Quartier eine eigene städtebauliche Note gegeben, die sich von der einfachen und klaren Struktur des westlich angrenzenden Quartiers absetzt. Auch der Quartiersplatz besitzt keine Bezüge zur Umgebung. Die Wirker- wie die Schlossergasse werden nur durch kleine Wege fortgesetzt und die Schlichtergasse dient der Erschließung der nördlich gelegenen Stellplätze, die sich um den Quartiersplatz ziehen. Auch in der Ausbildung der Baukörper und ihrer Dachform wird das städtebauliche Eigenleben betont. Die Stellplätze sind so verteilt, dass das Innere des Quartiers weitgehend autofrei sein kann.

Die Wohnzeile für den besonderen Bedarf liegt räumlich angemessen abgesetzt am Nordrand des Platzes. Sie ist dreigeschossig angelegt, entspricht im Wesentlichen den Anforderungen, nur der Versatz ist nicht nachvollziehbar.

Eine weitere Besonderheit des Entwurfes sind die Grundrisse, die als Kaskadentypen noch ein Zimmer mehr als gefordert pro Wohnung ermöglichen und dennoch eine gewisse Großzügigkeit herstellen sollen. Der reale Nutzen dieses Angebotes ist noch zu belegen. Die Grundrisse haben so eher programmatischen Charakter. Da alle Gebäude mit Lift ausgestattet sind, ist eine barrierefreie Erschließung aller Wohnungen möglich.

Die Gestaltung der Fassaden ist mit den Farbverläufen noch nicht überzeugend. Die Wirtschaftlichkeitswerte sind vergleichsweise gut.

Insgesamt liefert die Arbeit viele gute Beiträge, ihre deutliche Abgrenzung zu dem Nachbarquartier wird aber eher kritisch beurteilt.

Arbeit 1009

Die Arbeit 1009 gliedert sich in zwei sehr unterschiedliche und relativ unverbundene Bereiche. Im Norden das Wohnen für Randständige und im Süden das Regelwohnen. Hier setzt sich die westliche Bestandsbebauung mit drei relativ zierlichen, dreigeschossigen Zeilen fort. Im Osten wird das Quartier mit demselben, allerdings um 90

Wohnbau Lörrach

Grad gedrehten, Gebäudetyp abgeschlossen, der die Flucht des viergeschossigen Bestandsriegels fortsetzt. Die Gebäude fügen sich in Form und Maßstab gut in die Umgebung ein und es entstehen unaufgeregte, gut proportionierte Räume. Die dreigeschossigen Riegel sind als Dreispänner organisiert und werden von je einem langgestreckten Treppenhaus an der Fassade ohne Aufzug effizient und mit Tageslicht erschlossen. Positiv wird gesehen, dass es pro Geschoss je eine Zweizimmerwohnung (optional drei Zimmer), eine Dreizimmerwohnung (optional vier Zimmer) und eine Vierzimmerwohnung (optional fünf Zimmer) gibt, was die soziale Durchmischung fördert.

Die westlichen Gassen werden in das Quartier fortgesetzt, was die Verbindung von neuem Quartier und Bestand in geeigneter Weise fördert. Die Gassen werden dann im rechten Winkel an die Ortmattstraße weitergeführt, wobei ein Teil der Verbindung (zwischen Schlichter- und Schlossergasse) als nicht befahrbare Spiel- und Freifläche ausgebildet ist. Die Grünflächen unmittelbar um die Gebäude herum werden im Wesentlichen als Mietergärten genutzt. Die klare Zonierung von privaten Gärten und knapp gehaltenen, gemeinschaftlich genutzten Freiflächen ist positiv. Die Parkierung ist überwiegend an den neuen Verbindungen zur Ortmattstraße untergebracht und schützt/begrenzt gleichzeitig die Freiflächen der Bestandsbebauung.

Die Wohnungsgrundrisse sind sehr gut organisiert. Bei den größeren Wohnungen ist insbesondere der durchgesteckte Wohn-/Koch-/Essbereiche hervorzuheben. Auch die optionale Einrichtung eines weiteren Schlafzimmers ist überzeugend gelöst und erfordert keine Kompromisse an anderer Stelle. Im Gegensatz zu den sorgfältig durchgearbeiteten Grundrissen werden Aussagen zur Architektur äußerst sparsam gemacht.

Die Abschottung des randständigen Wohnens gegenüber der übrigen Bebauung schießt übers Ziel hinaus. Hier besteht Sorge, dass die Lage des Baukörpers einerseits zur Stigmatisierung führt, andererseits aber auch durch das Gegenüber zur Reihenhaus-Bestandsbebauung erhebliche Konflikte verursacht. Dies ist besonders unverständlich, da im Westen des Baukörpers ein Parkplatz vorgeschlagen wird, der auch an anderer Stelle untergebracht werden könnte.

Insgesamt leidet der Entwurf an der deutlichen Zweiteilung in randständiges und reguläres Wohnen, die keinen städtebaulichen Zusammenhang erkennen lässt und die Qualität des südlichen Teils im Norden nicht fortsetzt.

Arbeit 1011

Mit der Positionierung von drei Nord-Süd-orientierten Gebäuden wird die vorhandene städtebauliche Grundstruktur des Gebiets aufgenommen. Durch die Querstellung des mittleren ost-west-orientierten Gebäudes erhält das Quartier zusätzlich einen eigenständigen Charakter mit einem sogenannten Vierseithof als Mittelpunkt und Zentrum.

Die dreigeschossigen Gebäude mit Satteldach fügen sich in Körnung, Höhe und Volumen maßstäblich und selbstverständlich in die Umgebungsbebauung ein. Das Wohngebäude für besondere Belange ist selbstverständlicher Teil der Gesamtanlage und wird mittels Nebenanlagen gleichzeitig leicht schützend zониert.

Mit vier kompakten Parkierungspaketen wird die motorisierte Erschließung über die Ortmatzstraße, Fergergasse und Schlichtergasse geführt, so dass im gesamten Quartier dem Fußgänger und Radfahrer Vorrang eingeräumt werden kann.

Auch wenn die Parkierungspakete vor den Bestandszeilen im Süden kontrovers diskutiert werden, wird die Kompensation in Form ebenerdig zugänglicher Freibereiche für die Erdgeschosswohnungen durch Aufschüttungen positiv bewertet.

Das klare Erschließungsprinzip der Haustypen mit Gemeinschaftszonen zu den öffentlichen Flächen und möglichen Privatgärten auf den abgewandten Seiten schafft gute Freiraumqualitäten. Die formale Ausarbeitung der Freianlagen hat noch deutliche Potentiale zur Weiterentwicklung.

Der Wohnungsmix entspricht den Erfordernissen der Auslobung. Die Grundrisse sind sehr gut organisiert und bieten mit den gut proportionierten, durchgesteckten, zweiseitig belichteten Wohn-Ess-Bereichen und den angemessenen Individualräumen sehr gute Wohnqualitäten. Durchgängig belichtete Bäder und eingezogene Loggien komplettieren den guten Wohnwert. Die offenen Balkone im nördlichen Bereich provozieren möglicherweise Konflikte und wären als Loggien wünschenswert.

Bei einer dreigeschossigen Bebauung scheint der Verzicht auf Aufzüge vertretbar. Die Anmutung der Fassaden überzeugen sowohl in ihrer Proportion und Qualität als auch in Konstruktion, Material- und Farbkonzept. Mit einfachen, aber sensibel gestalteten Details (niedere Brüstungen, Fenstereinfassungen etc.) wird eine äußerst wertige Fassadengestalt erzielt.

Die angebotenen Flächenwerte und Wohnungen bewegen sich gerade noch im mittleren Bereich.

Insgesamt überzeugt die Arbeit durch ihre hohe städtebauliche Qualität, überzeugende Wohnungszuschnitte und architektonische Qualität und leistet einen sehr guten Beitrag zur gestellten Aufgabe.

Arbeit 1012

Grundidee des Entwurfs ist die Weiterführung der bestehenden Quartiersstruktur. Die in Ost-West- bzw. in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Bebauungsstrukturen werden wie selbstverständlich mit den neu gesetzten Baukörpern verknüpft. Durch Aufnahme und Fortführung der vorgefundenen Gebäudekörnung, Geschossigkeit und Dachform entsteht eine Einheit, die über die Arealgrenze hinaus einen Mehrwert generiert und dabei hilft, eine Stigmatisierung und Ausgrenzung der besonderen Wohnformen zu vermeiden. Lediglich das Aufeinandertreffen der viergeschossigen Häuserzeile auf die deutlich niedrigeren Häuser der nord-östlich gelegenen Nachbarschaft erscheint dem Preisgericht mit Blick auf die Maßstäblichkeit problematisch.

Die Erschließung des Quartiers erfolgt von der Ortmattstraße her über eine neu angelegte Spielstraße. Durch Verlängerung und Anbindung der bestehenden Erschließungsachsen (Schlichtergasse, Wirkergasse und Schlossergasse) an die Spielstraße entsteht eine einfache und effiziente Quartierserschließung. Das Potential der Spielstraße als Aufenthaltsfläche oder Anger wird aus Sicht des Preisgerichts jedoch nicht ausgeschöpft, da diese durch die straßenbegleitenden Stellplätze zu stark belastet ist. Auch der Nachweis von 10 Autostellplätzen auf der im Nordosten gelegenen Grünfläche ist nicht überzeugend.

Bei der Gestaltung der Außenanlagen werden verschiedene formale Motive aus der Umgebung übernommen und neu interpretiert. So ist unter anderem die räumliche Einbeziehung der benachbarten Kindertagesstätte in das Grünkonzept des Quartiers bemerkenswert. Die Gliederung der Außenräume durch Nebengebäude unterschiedlicher Nutzung ist gut gelöst und gewährleistet eine angemessene Zonierung in öffentliche, halböffentliche und private Freiräume. Die kleinteilig den Wohnungen zugeordneten Freiräume entsprechen den Bedürfnissen der Bewohner.

Der Wohnungsmix entspricht den Anforderungen des Auslobers. Die vorgeschlagenen Grundrisstypologien sind überzeugend ausformuliert und weisen eine gute Zonierung in Schlaf- und Wohnbereiche auf.

Der architektonische Ausdruck des Quartiers sucht einen unpräzisen Bezug zu den bestehenden Häusern der Nachbarschaft. Die im Städtebau angelegte Einheit wird auch bei der Gestaltung der Fassaden angestrebt, jedoch nicht überzeugend in eine zeitgemäße Formensprache überführt. Gesamthaft handelt es sich um eine Arbeit, die die neuen Teile selbstverständlich in den Bestand integriert und damit einen wertvollen Beitrag im Sinne der Aufgabenstellung liefert. Die architektonische Umsetzung bleibt jedoch im Spannungsverhältnis von Alt und Neu unentschieden.

Wohnbau Lörrach

Nach Verabschiedung der schriftlichen Beurteilungen wird ausführlich über unterschiedliche Qualitäten der Arbeiten diskutiert und danach die Rangfolge einstimmig wie folgt festgelegt:

1. Rang	1011
2. Rang	1012
3. Rang	1005
Engere Wahl	1009

Eine Anerkennung wird nicht ausgesprochen.

Auf Grund der gewählten Rangfolge wurden die Preise einstimmig zugeordnet.

Es wird außerdem einstimmig beschlossen, das Preisgeld von insgesamt 30.000,00 € entsprechend der Auslobung wie folgt zu verteilen:

1. Preis	15.000 €
2. Preis	9.000 €
3. Preis	6.000 €

Das Bearbeitungshonorar für jeden Teilnehmer beträgt 3.000 € (= 36.000,00 €)

Preisgeld und Bearbeitungshonorar verstehen sich jeweils zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter Berücksichtigung der in der Beurteilung genannten Empfehlungen entsprechend Ziffer 2.14 der Auslobung mit der weiteren Projektbearbeitung zu beauftragen.

**Realisierungswettbewerb
Soziales Wohnen Schlichtergasse Lörrach“, Lörrach**

Wohnbau Lörrach

Anschließend werden die Umschläge mit den Verfassererklärungen geöffnet. Die Unversehrtheit der Umschläge wurde zuvor festgestellt. Tarnzahl und Namen der Verfasser sowie deren Mitarbeiter werden verlesen und wie folgt zu Protokoll gebracht (als Anlage beigefügt):

Das Preisgericht entlastet die Vorprüfer und bedankt sich bei Frau Britz und ihrem Team für die Vorbereitung des Wettbewerbs, die geleistete Arbeit und den reibungslosen Verlauf der Sitzung.

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Anwesenden für die gute und harmonische Zusammenarbeit, gratuliert zu dem guten Ergebnis und wünscht bei der Realisierung des Projektes viel Erfolg.

Das Schlusswort hält Herr Thomas Nostadt, der die Sitzung um 16.18 Uhr schließt.

gez.

Daniel Wentzlaff

Lörrach, den 21. November 2019

Anlage: Teilnehmer

Tarnzahl	Kennzahl	Verfasser (Name/ Adresse)
1001	120393	Blauwerk Architekten GmbH Adlzreiterstr. 8, 80337 München Verfasser: Tom Repper, Christian Kern Mitarbeiter: Hans Glockner, Karolina Kadlewicz, Felicitas Rosenberger Landschaftsarchitekt: Elch: Landschaftsarchitekten Gbr., Adlzreiterstr. 24, 80337 München Elisabeth Lesche, Christian Henke, Olivia Giorgi, Lena Kruse
1002	131302	THOMA.LAY.BUCHLER. Architekten BDA Friedrichstr. 6, 79674 Todtnau Verfasser: Udo Lay Mitarbeiter: Vanessa Keller, Fabiola Seger, Jörg Knaus
1003	B90210	Müller & Naegelin Architekten BSA, Atelieregemeinschaft St. Alban-Tal 40a, 4052 Basel, Schweiz Verfasser: Gregor Katz, Nori Fujishige, Maria Martinez, Ivo Müller, Hanspeter Müller
1004	689149	Böwer Eith Murken Vogelsang Architekten partg mbb Lessingstr. 3, 79100 Freiburg Verfasser: Ludwig Eith Mitarbeiter: Lisa Mößner, Martina Cvetkovic Landschaftsarchitekt: Freisign Landschaftsarchitekten Freiburg, Ane Nieschling
1005	453987	FAM Architekten - Hartinger Koch Tran-Huu Part mbH Westendstr. 51, 80339 München Verfasser: Minh Vu Tran-Huu Mitarbeiter: Sophie Ramm Landschaftsarchitekt: Sima Breer, Landschaftsarchitektur, Lagerplatz 21, CH-8400 Winterthur
1006	848280	archis Architekten + Ingenieure GmbH Stephanienstr. 30, 76133 Karlsruhe Verfasser: Bastian Wieland, Andreas Pfeiffer Mitarbeiter: Max Weber, Jessica Casagrande, Selina Schäfer, Raffaele Maier, Elena Mayer, Clementine Maillard, Caterina Pannhausen, Sophie Schmidt

Realisierungswettbewerb
 Soziales Wohnen Schlichtergasse Lörrach“, Lörrach

Wohnbau Lörrach

1007	898989	<p>Schenker Salvi Weber Architekten ZT GmbH Schottenfeldgasse 72 / 2 / 5, 1070 Wien, Österreich</p> <p>Verfasser: Andreas Schenker, Dipl. Mag. SIA</p> <p>Mitarbeiter: Falk Lennart Kremzow, Tim Guckelberger, Daniela Markova, Vinzenz Kramer, Veronika Sevcikova</p>
1008	759076	<p>FABRIK°B Architekten Möckernstr. 68, 10965 Berlin</p> <p>Verfasser: Dipl.- Ing. Christian Wolff</p> <p>Mitarbeiter: Dipl.- Ing. Kristin Schott, M. Sc. Johannes Schulze, Anders Beyer</p>
1009	204513	<p>Bäuerle Architekten Schützenstr. 22, 78462 Konstanz</p> <p>Verfasser: Prof. Werner Bäuerle</p> <p>Mitarbeiter: Elisabeth Kaiser, André Butzen</p>
1010	217641	<p>marcus brucker architektur + planung ug Herdweg 73, 70174 Stuttgart</p> <p>Verfasser: Dipl. Ing. Marcus Brucker</p> <p>Landschaftsarchitekt: Planungsgruppe Landschaft & Raum, Prof. Ing. Cornelia Bott</p>
1011	MF2HC4	<p>GIES ARCHITEKTEN BDA Erwinstr. 10, 79102 Freiburg</p> <p>Verfasser: Michael Gies</p> <p>Mitarbeiter: Marie-Line Ley, Franziska Fletemeyer, Hélène Ey- nard, Charles Waltmann (Praktikant)</p> <p>Modelbau: Jochen Zimmermann, Freiburg</p>
1012	182735	<p>Kränzle+Fischer-Wasels I Architekten BDA PartGmbH Werderplatz 37, 76137 Karlsruhe</p> <p>Verfasser: Christian Fischer-Wasels</p> <p>Mitarbeiter: Beatrice Höckel, Katharina Funk, Lukas Maier, Justus Kränzle</p>

**Realisierungswettbewerb
Soziales Wohnen I Schlichtergasse Lörrach**

Sitzung des Preisgerichts am 21.11.2019

Fach- und Sachpreisrichter/-innen

Name

Unterschrift

Prof. Maren Harnack

Maren Harnack

Bärbel Hoffmann

B. Hoffmann

Prof. Kunibert Wachten

K. Wachten

Daniel Wentzlaff

D. Wentzlaff

Thomas Nostadt

T. Nostadt

Thomas Bast

T. Bast

Willi Brunen

Willi Brunen